Predigt zu Joh 12,20-28 : Jesus – der Partykiller.
Vom 14. März 2021 in der Kirche Möriken, Vikarin Regula Blindenbacher

Predigt

Move 1: Feststimmung

Händ Sie sich scho mal überleiht, was Sie werdet mache, wenn amene schöne Sommertag s ufzmal heisst: Mer händ de Virus besiegt!
D Impfige fanget a, de Summer chunt, es esch eigentli ned emal so es unrealistischs Szenario, oder?
Was würdet Sie denn also ächt als ersts mache? (Pause)
Vellecht würdet sie nüt ändere, wells ehne jetzt guet gaht. Aber vellecht geht's da glichs einte oder andere, wo sie sehr vermissed ond e Sehnsucht, dass s Lebe nümm bedroht esch?
Also was wärs? Uswärts go ässe? Alli Lüüt uf de Strasse umarme und d Hand schüttle?
Oder viellicht es grosses Fest? So es Virus-Erlösigs-Fest? Ja, das chönt ech mer vorstelle: Da würdit mers ois guet gah lah!

Maled mer üs das en Moment us: es grosses Fest – ä riesigi Freud! Ändlich sind mer erlöst vo dem Virus! Ändlich dörfet mer weder unbeschwert si, ändlich gfährdet mer enander nüme… Sicher schint a dem Tag d Sunne, es schmöckt vo überall her nach feine Blueme ond Grill… D Fahne sind ghisst – mer sind in Siegesluune – mer schaffed alles – mer sind unbesiegbar!

Ond so chömed mer bim Predigttext a ond sind «*Unter denen, die zum Fest nach Jerusalem hinaufgezogen waren, um anzubeten...*»

Üse Predigttext a dem Passionssunntig verzellt vomene grosse Fest! Es gaht ums **Passach-Fest**, es esch zur Ziit vo Jesus s grösste jüdische Wallfahrtsfest gsi, wo d Mensche vo überall her nach Jerusalem greist sind zum Gott azbete. Bim Passa-Fest erinneret sich d Jude dra, dass Gott die Israeliten aus de Sklaverei in Ägypten befreit hat.[1]

A säbem spezielle Passa – esch en bsundere Gast nach Jerusalem greist: de Jesus. Er het för recht vell Wirbel gsorgt, d Lüüt händ ehn welle gseh, begrüesse, kennelerne. Ond das ned ohni Grund – es esch ä chnorzigi Ziit gsi för d Jude, well d **Bsatzigsmacht**, d Römer – ja das het ned recht giget. D Jude händ sech onterdrückt gfühlt, händ Angst gha um sech, um ehres Volk – und händ sech vo Herze gwünscht, dass sie

[1] Bim Passa-Fest erinneret sich d Jude dra, dass Gott die Israeliten aus Ägypten befreit hat und si vo de Plag verschont het, aber ide ägyptische alli älteste Söhn gstorbe sind – davon leitet sich das Wort Passa ab (hebräische Wort פסח pessach: abprallen, vorübergehen, überspringen).

s Passah-Fest ned nome fiired, sondern au dörfet erläbe: dass Gott si no einisch us dere Knechtschaft befreit!
Ond da esch de Jesus so öpis wie en **Superstar** gsi – de Maa schiint s Rezept gfunde z ha, wie me sech us de Geisle vo de Römer chönti befreie, er chönti de noii König vo de Jude werde! Sini Ahänger sind immer meh worde, d Bewegig um de Jesus het immer meh Chraft gwonne, esch emmer glaubwürdiger worde.

Ond vor dem Hintergrund chan mer sech jetzt die Feststimmig in Jerusalem a säbem Passah vorstelle: ufgheizt, hoffnigsvoll, in Siegesluune, mer schaffet das…

Ond so stell ech mer das Fest ähnlich vor, wie oises vorher erträumte Virus-Sieg-Fest.

Move 2: Die Party ist zu Ende!

Und a dem Höhepunkt, wo alles so hoffnigsvoll gsi esch, da seit de Hoffnigsträger Jesus: «Lüütlis, ech gang hei. S Fest esch fertig»

Das esch öppe so en radikale Ibruch, wie i dere chline Gschicht vom **Marco Rimann**:
Es Vögeli het pfiffe, und es Rehli esch öber d Waldliechti ghöpslet und het met sim Schnuppernäsli chli ume gschnüperlet het uf die rechti Siite gschnüpperlet und denn uf die linki Siite und denn uf die rechti Siite … Bis en Lastwage cho esch und das Reh über de Huufe gfhare het ond öberall esch Gschnetzlets gsii – grauehaft!

Das esch en **radikale Bruch**: unerwartet, zämehangslos – peng.
I de best Partyluune - gaht uf zmal s Liecht us, d Musik wird abgstellt…
De Jesus chündet dere Partygsellschaft a, dass ehri Hoffnig sich ned so werdet erfülle, wie sie meined. Ned Sieg und Herrschaft und Richtum sind am Ändi vo sim Weg, ghöred i sis Königsriich. Stattdesse chündet er de Mensche sis Liide am **Karfritig** a ond seit ehne sini Uferstehig an Ostere vorus.
Vellecht erinneret Sie das au an Situatione in ehrem eigete Lebe?
Vellecht erinneret Sie sech an e Situatione, wo Sie zmitts im Lebe vomene unerwartete Ereignis troffe worde sind?
En Moment, wo zmitts im Lebe s Lache ond d Musig verstummt sind, s Liecht usglöscht… wo Sie ned emal Ziit gha hend zom verstah, was grad passiert. Ond Sie aber ganz klar i sech ghört händ, dass das was da passiert gar ned guet esch ond sie de innig Wunsch gspüret, dass alles weder so söll sii wie vorher.

Mer fühlt sech im freie Fall, mer fühlt sech wie es Weizechorn wo gheit, tüüf gheit i die dunkli Erde… mer gspüret, dass öpis vo eim verlore gaht.

Move 3: Puh-Rufe, Vertragsbruch

Und so stell ich mer das ganz ähnlich vor i dere Gschicht, wenn de Jesus zmitts a dem Passachfest seit: «Lüütlis, ech gang jetzt hei.»…

S Volk fühlet sich urplötzlich nüme in Siegesluune sondern starch bedroht. Ond so fanget sie a met em Jesus z argumentiere: «was du da verzellsch passt alles ned zäme! Mer meinet du bisch de Retter ond ide Schrifte heissts nüt devo, dass de Retter erhöht wird, sondern dass du bis as Ändi bi üs bliibsch». Wege dem sind mer der doch au gfolgt, händ oisi Familie ufgeh, zum Teil au oise Bsitz, händ ois Gfahrene usgsetzt, well mer der vertraut händ! Ond jetzt seisch eifach du gasch, lasch ois da im Rege stah?

Was mer da chönd useghöre esch so öpis wie en **Vertrag.** D Jüngerinne und Jünger sind zur Öberzügig cho, dass wenn sie Jesus folged, denn werdet sie grettet – das esch ehre Vertrag gsi: mer folged der, du rettisch ois. So händ si ehri Familie ufgeh, ehri Brüef, ihres soziale Umfeld ufgeh. Sie sind gsellschaftlich gseh es grosses Risiko igange. Aber das sind sie bereit gsi, well de Jesus sie öberzügt het, dass s Rich vo Gott nöch esch ond Friede und Wohlstand för alli möglich.

Wo aber de Jesus vo sim **Tod** afaht verzelle, da schiint das als wördi er sin Vertrag breche.

Mer kennet **in üsne Lebe** au vell sonigi «Verträg». Oder tüsch ech mech? Irgendwie het mer doch s Gfühl, dass wenn mer ois astrengid, s rechte tüend ond guet ond ehrlich sind, dass Gott ois das vergälti, dass Gott drum bsonders guet uf ois luegi.
Oder mer trägid en Talismann, en Glücksbringer mit ois, oder mer händ es bestimmts Morgeritual, wo ois irgendwie s Gfühl vo Schutz und Geborgeheit vermittlet.
Ech zum Bispell säg mine Chind immer «Bhüet di Gott» zum Abschied – ond irgendwie helft mer das, dass ech sie besser chan ga lah, dass ech cha Vertraue, dass Gott sie dört begleitet, wo ech sie ned chan beschütze…

Ond so bauet die Verträg so öpis wie en **Schutzmuur** uf, wo mech vor em Chaos, vor de Sinnlosigkeit, vor de Finsternis beschützet. Die Verträg, wo mer Gott zum Unterschriebe anelged händ en Schatz: sie schenket ois d Lust am Läbe! De Vertrag geht ois Sicherheit ond so waged mer s, öperem z vertraue, öpis z verschenke, z liebe. Mer händ kei Angst devor öpis z wage, well mer Gott met oisere Sicherheit ja beuftragt händ. Mer sind bereit Risike izgah, well Gott deför sorgt, dass es denn scho guet chont.

Aber Gott het de Vertrag nie onterschriebe ond au nie zrugg gschickt. Ond das merket mer spötischtens denn, wenn öpis passiert, wo mer ned demit grechnet händ.
Denn realisieret mer, dass de Vertrag ergendwie ned verhebt. Dass de Vertrags-Gott verseit het. Und so stürzet oisi Sicherheitsmuure i. Denn bricht s Chaos uf ois i, denn stönd mer Zmitts ide Sinnlosigkeit.
Mer weiss nüme a was mer söll festhebe, well de Vertragsgott, wo mer doch Schutz bstellt het, de esch ned da, de treit ufzmal ned.

Ide Abwehr hebt mer am Alte fest, versuecht sini Schutzmuure weder irgendwie herzrichte, klagt luut und versuecht wenigstens met Wort de Situation irgendwie weder Herr z werde.
Liide chan dezueführe, dass d Perspektive ganz äng wird, dass mer nomeno sin eigeti Schmerz chan gseh.

Das sind **wichtigi Truurprozess**, wo s Festhebe am Alte, s Festhebe am eigete Läbe natürlich dezue ghört. Es ghört zu oisne biologische Reaktions- und au Überlebensmuster.

Move 4: Die Party ist zu Ende, aber das ist nicht das Ende

D Party esch also fertig, de Jesus het sin Abgang akündet, es esch klar worde, dass er besiegbar esch. Aber er seit ebe au no meh: er seit, dass das ned s Ändi esch. Er seits natürlich vell schöner, er seit «Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.» Er seit au no «Wem sein eigenes Leben über alles geht, der verliert es. Wer aber in dieser Welt sein Leben loslässt, der wird es für das ewige Leben in Sicherheit bringen.»

Er seit also, wer i dem enge Fokus uf sis Liide verharrt, de wird sis Lebe verlüre. Es esch en **Appell** sech ned eso wichtig z neh, ned z meine, dass die eigeti Party d Welt bedütet ond s eigeti Liide die ganzi Welt bedroht.

Wie gahts Ehne met dem **Appell**? Stimmet Sie dem zue? Oder findet Sie, dass esch en Öberforderig? För mech esch es echli beides.

De Apell «Loszlah – mech selber loszlah - au im tüüfste Liide» esch en sehr höchi Messlatte. Ja, mängisch findis fast zynisch.
Da i dem Johannesevangelium staht, dass de Jesus das gschafft het, ond ech glaube, dass es för wenigi Menschli tatsächli möglich esch. Aber wenn mer realistisch bliibet, muess mer au bedenke, dass s Johannesevangelium vo Christe ungefähr 80 Jahr nach em Tod vo Jesus gschribe worde esch. Es esch also e **rückblickendi** Isicht vo de johanneische Gmeind. Sie hend rückblickend ufgschribe, was ehne ghulfe het us dem erschütternde Verlust vo ehrem Retter weder ufzstah!

Ond als solches dörfed mer de Satz metneh: wenn oisi Schutzmuure ibrächid, wenn mer nackt und hilflos dastönd, wenn chlage ond wehre de alti Zuestand nümm händ chöne zruggbringe, esch es vellecht en Hilf und en Trost, dass mer oises Lebe dörfet loslah.
Oder met de Wort vom Evangelium: Wenn mer als Weizechorn id Erde gheit sind, oises Ändi cho esch, denn dörfed mer druf vertraue, dass das ned s Ändi vo allem esch, dass us dem Chorn vell Frucht wird wachse.

Move 5: Wie leben zwischen Party und Ende? Die Gnade!

Aber es bliibt en höche, ond ergendwie abstrakte Aspruch. Eine, wo ned d Träne usem verbrieggete Gsicht cha tröchne. Vellecht schaffts er s aber üs usezlocke, so dass mer üs uf z Suechi mached nach dem Gott, wo ois als Weizechorn ned bewahrt, und trotzdem ewigs Lebe verspricht.
D Frag esch also: wie söll jetzt das Lebe zwüsche dere Party und em eigete Endi irgendwie trägbar sii? Wie söll me lebe, wenn d Sicherheitsmuure ufzmal ibroche sind und s Lebe so zerbrechlich worde esch, ond zwar i jedem Moment!
Kei Usbildig vo dere Welt bereitet üs ufs Gfühl vo de Ohnmacht vor: Mer händ nüt ide Hand zum üs z beschütze.

De Jesus seit in sinere Ohnmacht: «*Jetzt ist meine °Seele erschüttert. Und was soll ich sagen? °Du, Gott, errette mich aus dieser Stunde? Rette mich vor dem, was auf mich zukommt? Aber darum bin ich in diese Stunde gekommen. 28°Du, Gott, lasse deinen Namen °aufstrahlen.*«

Gott lasse deinen Namen aufstrahlen – Was heisst das?

Ide letztschte Wuchene han ech met vellne Mensche öbers Bäte ond ehre Glaube gredet. Ond vo ganz verschiednige Siite ghört, dass

Mänsche Gott ide Natur nöcher chömid, dass sie dört sini Grössi gspüret. Ond vellecht esch genau das gmeint mit «Du, Gott, lasse deinen Namen aufstrahlen».

I de Natur gspüret velli Mensche ehri Verbundeheit mit allem Lebige ond si chönd sech ide Chreislauf igeh ond ehres eigete Dasii i das iordne. Und drum ghöred vellecht au Sie zu dene Mensche, wo grad ide Natur Gott am Nöchste chömid. Vellecht schöpfet au Si unterem wiite Himmel Zueversicht, tanket ufem Weg über feste Felse Kraft, findet im Wald zu sich selber.

Verusse im Wald oder uf de **Felder** wird d Vorstellig wie es Weizechorn z sii uf einisch ganz natürlich. Au dass dadezu de Fall id Erde ghört ond s sterbe macht met Blick uf d **Berge** vell weniger Angst. Stattdesse chont es Gfühl uf, dass de **Chreislauf** vo de Natur guet esch, ond uf zmal wird da Platz för en riiesigi Dankbarkeit, dass ech en Teil vo dem Chrieslauf ben. Ond das esch guet so, well sit em Afang wacht Gott drüber, dass eis Ändi ned das Ändi esch. Well mis Sii d Schöpfig scho bericheret het, ond mis Ändi d Schöpfig ned zerstört.

Ide Natur ond öberigens au in ganz vell Schöpfigspsalme ide Bible erklärt Gott nüt, er rechtfertigt sech ned, er antwortet ned uf oise Ruef nach Grechtigkeit, er git keis Urteil übers Böse ab. Nei all das macht er ned. Aber Er ladet ois i, zäme mit em Schöpfer s unverrückbare Fundament vo sinere Schöpfig azluege. Met im d Herrlichkeit vo sinere Schöpfig, s Strahle vo sim Name azluege.[2]

Ond wenn mer die Schöpfig alueget denn ghöret mer en Jubel, en Jubel för s Lebe. Ond de Jubel über s Lebe de chan mer au ide zerbrechliste Moment ghöre. De Jubel verzellt vo dem bedingigslose Gschenk, dass es die Welt git und dass mer uf d Welt cho sind. Denn alles was esch oder au gsi esch – het sich gege s Ned-Sii duregsetzt. Alles wo lebt, het scho sis Meisterwerk vollbracht. Gott esch kein Gott, wo üses Lebe met Bedingige verchnüpft, en Vertrag met üs abschlüsst. Nei er schänkt s Lebe bedingigslos und ladet ois i, s Lebe, sini Schöpig azluege, z gspüre, z stuune.
I de Natur chan ech sini Grössi erahne, gspür ech de wiiti Ruum vo mim Lebe, wo no nüt feststaht. Gspür ech vell Platz för Freudefäst i aller Zerbrechlichkeit.

[2] Vgl. Marion Muller-Colard, *als mir das Licht unerträglich wurde,* TVZ 2019, S.86f.

Ä Grössi, ä Herrlichkeit wo mech tanze laht ond mini beste Energie freisetzt. Ond mech vo noiem met ere grosse Lebenslust beschänkt, jede Morge vo noiem d Fensterläde ufmache zum sis Kunstwerk z bestuune.

«Du, Gott, lasse deinen Namen aufleuchten!»

Amen